In Kürze



FVDZ-Existenzgründerprogramm neu gestartet

Das für FVDZ-Mitglieder exklusive und kostenfreie Existenzgründerprogramm richtet sich an angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxisgründerinnen und -gründer sowie Studierende ab dem 9. Semester. In 16 frei wählbaren Webinaren vermittelt es alles Wichtige rund um die Gründung und Führung einer Zahnarztpraxis. Bei der Auftaktveranstaltung Ende September kamen frischgegründete Zahnärztinnen und Zahnärzte ebenso zu Wort wie Kolleginnen und Kollegen, die sich noch mittendrin befinden. Sie berichteten von ihren authentischen Gründungserfahrungen und welchen Herausforderungen sie sich stellen mussten. Die Berichte wurden aufgezeichnet und sind online zu sehen. Melden Sie sich jetzt an, und nehmen Sie als FVDZ-Mitglied kostenlos am nächsten Existenzgründerprogramm teil. Alle weiteren Informationen zur Runde 2026/2027 finden Sie hier: *red*





infotage FACHDENTAL in Stuttgart und Frankfurt: Der FVDZ ist dabei!

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) ist bei den infotage FACHDENTAL-Messen in Stuttgart und Frankfurt mit einem eigenen Stand dabei. Dort gibt es die Gelegenheit, mit dem FVDZ ins Gespräch zu kommen, über den Praxisalltag zu reden oder über die aktuellen politischen Rahmenbedingungen für freiberufliche Zahnärztinnen und Zahnärzte zu diskutieren. Treffen Sie uns am 16. und 17. Oktober in Stuttgart, Halle 4, Stand: 4A64 und erhalten Sie mit dem Code: FVDZ2026STR Ihr kostenfreies Ticket über den QR-Code links. Am 6. und 7. November finden Sie uns in Frankfurt am Main in Halle 5, Stand: 5.0A55. Der Ticketcode für Ihren kostenfreien Besuch lautet hier: FVDZ2026. *red*

Praxisnahe Impulse und persönlicher Austausch beim Afterwork-Event

Unter dem Motto „Politik trifft Praxis: WIR bleiben erfolgreich“ lädt die ZA – Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft zum Afterwork-Event mit echtem Mehrwert: Am 16. Oktober 2026 in Stuttgart und am 23. Oktober 2026 in München erhalten Teilnehmerinnen und Teilnehmer praxisnahe Impulse zu aktuellen Themen und können sich mit Kolleginnen und Kollegen und dem Vorstand des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in entspannter Atmosphäre persönlich austauschen. Ein Highlight in München: Der FVDZ-Bundesvorsitzende referiert zum Thema: „Den Risiken und Nebenwirkungen der aktuellen Gesundheitspolitik mutig begegnen“. Und in Stuttgart wird die stellvertretende Bundesvorsitzende Dr. Jeannine Bonaventura dabei sein.

Alle Infos und die Anmeldung zur kostenlosen Teilnahme finden Sie hier: *red*

Post von der KZBV



© oatawa – stock.adobe.com

Ende Oktober startet das neue Zahnärzte-Praxis-Panels (ZäPP). Dann erhalten rund 33.000 Zahnarztpraxen Zugangsdaten zu einem Online-Fragebogen zur wirtschaftlichen Situation und zu Rahmenbedingungen der Praxis. Unter Wahrung von Anonymität und Datenschutz soll eine aussagekräftige und belastbare Datengrundlage zur wirtschaftlichen Entwicklung in der vertragszahnärztlichen Versorgung geschaffen werden. Zudem gibt es einen Sonderfragebogen zu Praxisübergabe und Praxisübernahme. Die Angaben werden von den KZVen und der KZBV für die Verhandlungen mit den Krankenkassen auf Landes- und Bundesebene benötigt. Eine jährliche hohe Teilnehmerzahl sei entscheidend für die Validität und Akzeptanz der generierten Daten. Durchgeführt wird die Erhebung vom Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi). Die Übermittlung der Daten soll mit einer finanziellen Anerkennung honoriert werden. Nach Abschluss der Erhebung erhalten Teilnehmer Zugang zum Berichtsportal, in dem die eigenen Daten aufbereitet sind – als Kontroll- und Planungsinstrument der eigenen betriebswirtschaftlichen Situation.
Der Fragebogen in Papierform kann angefordert werden unter Telefon: 0800 4005-2444 (Mo–Fr 8–14 Uhr) oder per E-Mail: kontakt@zi-ths.de. Weitere Informationen unter www.zäpp.de. *pad*

Süßstoffe „deutlich weniger schädlich" als Zucker

Ist es problematisch, wenn aufgrund der von der Finanzkommission Gesundheit (FKG) vorgeschlagenen Zuckerabgabe auf Softdrinks Hersteller künftig mehr künstliche Süßstoffe einsetzen? Hauptvorteil des Süßstoffs sei die im Vergleich zum Zucker stark reduzierte Energiezufuhr, sagt Prof. Dr. Martin Smollich, Leiter der Arbeitsgruppe Pharmakonutrition am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein laut *Deutschem Ärzteblatt*. FKG-Mitglied Dr. Michael Laxy (Professor für Public Health und Prävention an der Technischen Universität München) bezeichnet den FKG-Vorschlag, Softdrinks mit künstlichen Süßstoffen nicht in die Abgabe einzubeziehen, als „pragmatische Harm-Reduction-Strategie". Nach bisherigem Wissensstand seien Süßstoffe „nicht ganz unbedenklich, aber deutlich weniger schädlich als zuckergesüßte Produkte", erklärt Laxy. Zudem böten sie der Industrie eine Möglichkeit, ihrer Produkte so umzugestalten, dass die Zuckerabgabe umgangen wird.



© Yeti Studio – stock.adobe.com

Zwar gebe es aus Tierstudien mit sehr hohen verabreichten Süßstoff-Dosierungen gesundheitliche Risikohinweise. Die Übertragbarkeit auf den Menschen sei aber „sehr fraglich bis nicht gegeben", sagt Smollich. Und wenn Menschen, die mehr Süßstoff konsumieren, häufiger kardiovaskuläre Risikofaktoren aufweisen, dann liege eine umgekehrte Kausalität vor. Beim Einfluss von Süßstoffen auf Stoffwechsel und Mikrobiom sieht Smollich noch „offene Detailfragen", die aber nach Beurteilung der Studienlage nicht die Vorteile infrage stellten. Nachteil der Süßstoffe sei, dass die angeborene Süßpräferenz gefestigt bis verstärkt werde – auch die Säurelast bliebe. Statt einer zweckgebundenen Abgabe soll in Deutschland nun eine Steuer auf zuckerhaltige Getränke eingeführt werden, bereits 2027 statt wie zunächst geplant von 2028 an. Die Steuerhöhe soll vom Zuckergehalt abhängen. Anders als kurzzeitig zu hören war, soll es keine Steuer auf zuckerfreie Getränke geben. *pad*

DGIM: Ärzte Codex als Weiterbildungsgrundlage

Der Ärzte Codex der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) soll künftig zu den ethischen Grundlagen ärztlichen Handelns gehören, die Ärztinnen und Ärzte in ihrer Weiterbildung erlernen. Das hat der Deutsche Ärztetag beschlossen. Unter dem Leitgedanken, im Zweifel müsse die medizinisch begründete Entscheidung Vorrang vor betriebswirtschaftlichen Vorgaben haben, hatte die DGIM den Ärzte Codex „Medizin vor Ökonomie" 2017 initiiert. „Der Codex soll Ärztinnen und Ärzten Orientierung geben, die Entscheidungen häufig unter Zeit-, Kosten- oder Strukturdruck treffen müssen", sagt Prof. Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger, DGIM-Vorsitzende und Codex-Initiatorin.

DGIM
Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin

Mehr als 40 Verbände und Fachgesellschaften unterstützen den Ärzte Codex. Dieser soll nun in die Allgemeinen Inhalte der Musterweiterbildungsordnung (MWBO) aufgenommen werden neben dem Genfer Gelöbnis und der Deklaration von Helsinki. Der betriebswirtschaftliche Druck auf Ärztinnen und Ärzte nehme gerade nochmals zu, das zeige sich etwa in der aktuellen Debatte um Einsparungen in der Gesetzlichen Krankenversicherung, heißt es in einer DGIM-Mitteilung. *pad*